

Kreative Köpfchen habens schwer

Im Juni 2005 traf ich einen ehemaligen Studienkollegen, der nun beim Unternehmen Alpha (alle Namen aus Datenschutzgründen geändert) im Marketing tätig ist. Bei unserem Treffen berichtete er mir von seiner Problematik mit zwei Werbeagenturen und erkundigte sich nach der Möglichkeit einer Lösung mittels Mediation. Nach diesem Gespräch kam es einige Zeit lang zu keinerlei Kontaktaufnahme, bis sich überraschender Weise ein gewisser Herr Eimer, Inhaber und Geschäftsführer der Werbeagentur Eimer, telefonisch meldete und um eine Terminvereinbarung bat. Einer seiner Großkunden, die Firma Alpha, hatte ihm und Herrn Banane, Inhaber und Geschäftsführer der Werbeagentur Banane, zu einem Mediationsverfahren geraten und gebeten Kontakt herzustellen. Herr Eimer wollte am Telefon sogleich mit einer Fallschilderung fortfahren, dies wurde jedoch unterbunden um den Grundsatz der Neutralität und den der Allparteilichkeit nicht zu gefährden. Herr Banane musste kontaktiert werden und seine Bereitschaft zu einem Mediationsverfahren geklärt werden. Herrn Bananes Begeisterung hielt sich in Grenzen, er empfand das Mediationsverfahren als eine vom Großkunden Alpha aufgezwungenen Lösung, war aber zu einem gemeinsamen Treffen bereit.

Während des Verfahrens stellt sich heraus, dass Herr Eimer im Jahr 1995 mit seinem ehemaligen Schulfreund Herrn Banane die Werbeagentur Kreativ gründete. Herr Eimer war dabei für die Kundengewinnung und Projektbesprechung zuständig, Herr Banane für die graphische Aufbereitung und Umsetzung der Kundenwünsche. Die Zusammenarbeit gestaltete sich zunehmend problematischer, die Geschäftsbeziehung wurde beendet und die Agentur Kreativ aufgelöst: es entstanden die separaten Agenturen Eimer und Banane. Bei den ersten, alleinigen Aufträgen wurde Herr Eimer klar, dass er größtenteils auf Herrn Banane angewiesen war, da er keinen eigenen Grafiker hatte und somit die Kundenwünsche nicht umsetzen konnte. Herr Eimer wandte sich daher des Öfteren an Herrn Banane, bat ihn um seine Mitarbeit. So geschah es auch beim Auftrag der Firma Alpha einen Produkt- und einen Servicefolder zu gestalten. Der Auftragswert pro Folder belief sich auf 5.000 € Netto. Der Firma Alpha gegenüber erwähnte Herr Eimer die Miteinbeziehung von Herrn Banane nicht. Nach ein paar Wochen bat Herr Banane Herrn Eimer plötzlich um einen finanziellen Vorschuss, den dieser nicht gewährte, da Alpha nur bei Lieferung der Feindaten zu den beiden Foldern zahlte. Die Folder waren jedoch noch nicht fertig – Herr Eimer war im Besitz der Texte für den Produktfolder, Herr Banane hielt die gesamten Feindaten für den Servicefolder zurück und wollte zuerst Geld sehen. Herr Banane klagte Herrn Eimer. Gegenstand der Klage waren die Feindaten Nutzungsrechte, sowie die ausstehenden Zahlungen an Herrn Banane die beiden Folder betreffend. Herr Eimer sah sich somit gezwungen der Firma Alpha vom Involviertsein der Agentur Banane zu berichten.

Standpunkt Herr Eimer: Herr Banane will seine Agentur absichtlich ruinieren, die Klage zeigt dies deutlich. Herr Banane weiß genau, dass die Zahlung durch den Kunden nur gegen Lieferung der Feindaten erfolgt und Herr Eimer vorher nicht zahlen kann. Herr Eimer macht sich auf einen heftigen Prozess gefasst, sieht aber dabei grobe finanzielle Probleme auf sich zukommen bzw. fürchtet die Gefährdung seines Images.

Standpunkt Herr Banane: Die Bitte der Vorschusszahlung an Herrn Eimer wurde mehr oder weniger kommentarlos zurückgewiesen. Als Herr Banane dann auch noch erfuhr, dass der Kunde Alpha von seinem Beitrag zu den beiden Foldern überhaupt nicht informiert war, war für ihn die Klage der einzige Ausweg um an Geld zu kommen. Herr Eimer will vor dem Kunden als der „Alleinige Macher“ dastehen und Herrn Banane lediglich als Mittel zum Zweck benutzen. Ohne Klärung der Lage weigert sich Herr Banane die Arbeit an den beiden Foldern fertigzustellen.

Es wurde sichergestellt, dass während des Mediationsverfahrens die Klage „auf Eis gelegt“ wurde. Die Themensammlung und Gewichtung der beiden Parteien ergab folgendes Bild (1=höchste Priorität):

Partei Eimer:

- Klage (2)
- Forderung Vorschuss (3)
- Abschluss des Projekts (1)
- Wiederherstellung der Geschäftsbeziehung (5)
- Freundschaftlicher Umgang (4)

Partei Banane:

- Nicht erwähnen vor Alpha (2)
- Geld (3)
- Abschluss des Projekts (1)

Beide Parteien gaben dem Punkt „Abschluss des Projekts“ höchste Priorität. Beim Besprechen der Gewichtung stellte Herr Banane fest, dass man die Punkte „Forderung Vorschuss“ und „Geld“ als einen Punkt zusammenfassen könnte. Herr Eimer willigte ein. Spontan entstand so eine Reihenfolge nach der vorgegangen werden sollte:

1. Abschluss des Projekts
2. Forderung Vorschuss / Geld
3. Klage
4. Nicht erwähnen vor Alpha
5. Freundschaftlicher Umgang
6. Wiederherstellung der Geschäftsbeziehung

In weiterer Folge wurden die Interessen herausgearbeitet.

Partei Eimer:

Vor Alpha nicht blamieren
Kein Imageschaden
Grafiker bekommen
Nicht alleine Agentur leiten müssen

Partei Banane:

Anerkennung der geleisteten Arbeit
Geld bekommen
Lob/Feedback von Alpha
Wirtschaftliche/finanzielle Zukunft der Agentur sichern

Das Interesse „Anerkennung der geleisteten Arbeit“ wurde von Herrn Banane etwas ausführlicher erklärt. Es ging ihm dabei nicht explizit um eine finanzielle Form der Anerkennung, sondern darum, dass Alpha nicht von seiner Mitarbeit bei den beiden Foldern in Kenntnis gesetzt worden war (Zitat Banane: „So als würde sich der Eimer für mich schämen“) und somit jegliche Anerkennung seitens Alpha und auch seitens Eimer fehlte.

Folgende Optionen wurden erarbeitet auf (die hier gewählte Reihenfolge ist willkürlich gewählt):

Banane lässt Klage fallen
Banane verzichtet auf Vorschuss
Wieder gemeinsame Agentur
Eimer entschuldigt sich bei Banane
Abbruch Projekt – Rückzahlung von bisherigem Geld an Alpha
Banane macht Servicefolder, Eimer macht Produktfolder
Auftragswert 50:50
Eimer zahlt Banane Vorschuss
Eimer macht alles allein, Banane macht Urlaub

Im Anschluss daran wurden die einzelnen Optionen diskutiert und eine engere Auswahl an realistischen Lösungen von beiden Parteien gemeinsam getroffen.

Keine Klage und gemeinsame Projektbeendigung;

Projekt- und Finanzaufteilung 50:50;

Projektabschluss, Klage vorläufig auf „Eis“ gelegt, Zahlung von Alpha abwarten.

Die Mediation wurde mit einer von beiden Parteien unterzeichneten, schriftlichen Mediationsvereinbarung, beendet. Es konnten für alle Themenbereiche Vereinbarungen erzielt werden. Ergebnisse und damit wesentliche Punkte der Vereinbarung: Das Projekt Service- und Produktfolder wird aufgeteilt. Herr Banane ist für den Produktfolder alleinverantwortlich, Herr Eimer für den Servicefolder. Herr Eimer erhält von Herrn Banane die für den Servicefolder noch notwendigen Feindaten, Herr Banane von Herrn Eimer die für den Produktfolder notwendigen Texte. Alpha wird von Herrn Eimer im Beisein von Herrn Banane davon in Kenntnis gesetzt. Mit der Zustimmung von Alpha erfolgt die Verrechnung getrennt. Sollte Alpha dem abgeneigt sein, so verpflichtet sich Herr Eimer umgehend – spätestens binnen einer Woche nach Erhalt des Geldes durch Alpha - nach der Fertigstellung des Produktfolders seitens Herrn Bananes und der damit durch Alpha verbundenen Zahlungen, Herrn Bananes Anteil im Ausmaß der Hälfte des Gesamtprojekts „Service- und Produktfolder“ auszubezahlen. Die bis zu diesem Zeitpunkt ruhende Klage erlischt dann in ihrer Gültigkeit. Projekte bzw. Aufträge können in Zukunft gemeinsam bearbeitet werden, bedürfen aber einer genauen Auftragsverteilung bzw. Definition der Verrechnung und Zahlungsweise. Die beiden Werbeagenturen Banane und Eimer bleiben als voneinander unabhängige, selbstständige Werbeagenturen bestehen. Der Punkt Freundschaft wurde in der Mediationsvereinbarung nicht festgehalten, da man dies laut Aussage der beiden Parteien nicht könne.